

entwickeln, die in ihrer Arbeit den Lesern konkrete und stichhaltige Anleitung geben können.

Noch nicht alle Redaktionen haben sich Autorenkollektivs der Abteilungen geschaffen, und es gibt noch keine Zeitung unserer Partei, in der die Abteilungen von Zeit zu Zeit mit dem Autorenkollektiv Beratungen über ihre Arbeit durchführen. Nur in seltenen Fällen werden grundsätzliche Artikel vom Redaktionskollegium durchgearbeitet.

Das Beispiel der „Landeszeitung“, die nach einer Überprüfung durch eine Kommission der Abteilung Agitation des ZK und einer gemeinsamen Beratung ihre Arbeitsmethoden gründlich änderte, zeigte jedoch, daß es durchaus möglich ist, die Beschlüsse des Parteivorstands vom März 1950 „Über die Entwicklung der Presse der SED zu einer Presse von neuem Typus“ durchzuführen.

2. Eine wesentliche Ursache des Zurückbleibens unserer Presse hinter den Aufgaben der Situation ist auch jetzt noch der Mangel an qualifizierten Pressekadern. Fast in allen Redaktionen sind viele Abteilungen so schwach besetzt — nicht selten gibt es keine Abteilungsleiter —, daß die Abteilungen keine selbständige und verantwortliche Arbeit leisten können. Das gilt besonders für die Abteilungen Wirtschaft und Landwirtschaft. Daß die Landesleitungen unserer Presse dem Kaderproblem in den Redaktionen noch immer nicht genügend Aufmerksamkeit schenken, zeigt die Tatsache, daß in nur vier Redaktionen der nach den Beschlüssen der Pressekonferenz vorgesehene Kaderfunktionär vorhanden ist. Unsere Redaktionen haben die Beschlüsse der 1. Pressekonferenz in der Kaderfrage noch nicht voll verwirklicht, es sind erst 42,5 Prozent der Mitglieder der Redaktionen Arbeiter und nur 2,5 Prozent Bauern.

3. Eine weitere Ursache der Schwäche unserer Presse liegt in der Unterschätzung der Notwendigkeit der vielseitigen Verbindung der Redaktionen mit den Massen. Das zeigt sich vor allem in der ungenügenden Entwicklung unserer Volkskorrespondentenbewegung durch die Redaktionen. Anstatt die Volkskorrespondentenbewegung weiter in die Breite zu entwickeln, ist die Zahl der registrierten Volkskorrespondenten bei den meisten Zeitungen zurückgegangen. Auch die soziale Zusammensetzung der Volkskorrespondentenbewegung hat sich nicht nennenswert zugunsten der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten verbessert. Besonders die Zahl der Dorfkorrespondenten ist bei allen Zeitungen ungenügend. Es gibt nur wenig Arbeiterkorrespondenten in den Privatbetrieben.